

Camouflage

Catherine Biocca, Kasia Fudakowski, Grace Schwindt, Zin Taylor

9. Februar bis 16. Juni 2019

Die Ausstellung Camouflage präsentiert vier internationale Kunstschaaffende, deren visuelle Sprache sich mit surrealistischen und traumähnlichen Darstellungsformen beschäftigt. Besonders im Medium der Skulptur werden Werke gezeigt, die verborgene Bedeutungen ergründen. Mithilfe von Genres der Populärkultur, aber auch anhand zeitgenössischer und historischer Ereignisse untersuchen die Kunstschaaffenden in der Ausstellung, wie Sprache und andere Ausdrucksformen vom Ort und vom Zeitpunkt ihrer Entstehung abhängen. Projekte, die teilweise eigens für die Ausstellung realisiert werden, nehmen die Räume der Kunstzone der Lokremise in Beschlag. Dem Ausstellungstitel gemäss werden Ausdruck und Sprache zur skulpturalen Form, die sich in komplexen Ebenen tarnt. Zu sehen sind entsprechend Werke von grosser inhaltlicher Konzentration und vielschichtiger Bedeutung.

Im Eingangsbereich wird der Besucher von der raumgreifenden Wandzeichnung von Zin Taylor (*1978 Calgary) mit dem Titel Thoughts of a dot as it travels the surface, 2019 empfangen. Der Künstler greift das titelgebende Thema «Camouflage» in seiner eigens für die Lokremise in St.Gallen entworfenen Wandzeichnung auf, indem er Bezug zur Stadt St.Gallen und der Region nimmt, dies aber geschickt zu verbergen weiss. Sprache ist im Werk von Zin Taylor zentral. Deren beschreibende Eigenschaften ebenso wie ihr Potenzial für Missverständnisse und Zweideutigkeiten setzt der Künstler gekonnt dazu ein, verschiedene Schichten unserer Wahrnehmung zu beleuchten. Zin Taylor verarbeitet in seiner Zeichnung Eindrücke, die er bei seinen Streifzügen durch St.Gallen gesammelt hat. Die Liste im Anhang dieses Saaltextes (siehe letzte Seiten) gibt Hinweise über die in der Wandarbeit enthaltenen Elemente.

Neben der Sprache ist der Raum, in welchem Zin Taylor sein Werk realisiert, für die Entwicklung der Arbeiten entscheidend. Dieser wird hier gleichsam zum Konversationspartner, der durch seine Dimensionen die Ausdehnung und die Proportion des Werks, aber auch den Grad der Abstraktion vorgibt. Diese Abstraktion bezieht sich sowohl auf die dargestellten Objekte und Themen als auch auf den damit generierten Dialog mit dem Betrachter. Der Titel des Index «Void Flowers», zu Deutsch «Leere Blumen», der hier als Liste vorliegt, spiegelt den Prozess eines im eigenen Kopf entstehenden Gedankens, der zunächst verschiedene interne Prozesse durchläuft und sich erst durch Sprache und künstlerischen Ausdruck in ein sichtbares Zeichen verwandelt. Der Künstler selbst beschreibt den Prozess der Werkentstehung wie folgt:

«That particular moment when the drawings come about is a little automatic, it's a little DADA; it's a version of what a non-verbal language can look like. These drawings are the recorded evidence of a particular kind of performative instance. Each drawing is a space, a void, for holding thoughts about what it could be. (...) The black line spells a thing that may or may not be familiar, so that a thought can fill that newly formed area. These caricatures are thinking opportunities, and I've collected a lot of them.»

Continuouslessness; ein lebenslanges Projekt! Der Titel behauptet eine merkwürdige, doppelte Verneinung. Die Struktur der Arbeit von **Kasia Fudakowski (*1985 London)** wirkt optisch ungelentk - wie eine sprachlich ungeschickte Ansammlung von Buchstaben. Das Chaos der im Titel versammelten Buchstaben spiegelt sich auch in der paravantartigen Skulptur wieder, die in Teilen eigens für die Ausstellung in St.Gallen entworfen wurde. Sie ist das materielle Gegenstück eines sperrigen, doch funktionalen Zusammenschlusses unterschiedlicher Einzelteile. Keines der Elemente wäre in der Lage aufrecht zu stehen, könnte es sich nicht auf das jeweilige Nachbarerelement stützen. Ebenso wie Wörter erst durch den sinnvollen Zusammenschluss der einzelnen Buchstaben einen Sinn ergeben, sind hier die Elemente der skulpturalen Arbeit als Einzelteile eines Systems zu lesen.

Dennoch garantiert dies weder Harmonie, noch schliesst es Individualität aus. Denn jedes Element kann für eine individuelle Idee, Materialität oder Beschaffenheit stehen, solange es sich an das nächste Element koppeln lässt, egal wie unbeholfen diese Verbindung auch sein mag. Die Arbeit wurde 2011 begonnen und wird, wie der Titel andeutet, unvollendet bleiben.

Ein überdimensionaler farbiger Vorhang aus einzelnen bunten Seidenstreifen markiert den Eingang zur Kunstzone der Lokremise. Die Struktur des Vorhangs erlaubt es den Besuchern, die Stoffbahnen zu teilen und direkt in den Raum einzutreten. Die imposante Grösse und Farbigkeit verleitet dennoch dazu, dem Vorhang, ähnlich einer Wand oder einem Raumteiler, zu folgen und auf geschwungenem Umweg den Raum zu betreten.

Die Arbeiten von **Grace Schwindt (*1979 Offenbach)** bewegen sich an der Schnittstelle verschiedener künstlerischer Disziplinen, darunter Tanz, Theater und Musik. Die Künstlerin bezieht sich in ihrem Werk auf die Bedeutung des Körpers in der Gesellschaft und die Position des Individuums in kapitalistischen Systemen.

Die Arbeit *Curtain*, 2016, bildet in der Kunstzone der Lokremise gleichzeitig ein spezielles Entree für eine weitere Arbeit der Künstlerin. Begeht man den Raum entlang des Vorhangs erwartet den Besucher am Ende des derart beschriebenen Weges die Arbeit *Home*, 2018 – eine 10-teilige Keramik-Skulptur, deren einzelne Elemente an schmale, hohe, turmähnliche Gebäude erinnern. Der symbolische «Weg nach Hause» ist hier sinnbildlich ebenso nachvollziehbar wie der Bezug zur szenischen Darstellung eines Theaters oder die sinnliche Materialität des Stoffes, die uns an die Bewegungen einer Tänzerin erinnert.

Auch in der Arbeit von **Catherine Biocca (*1984 Rom)** spielt der Raum eine zentrale Rolle. Das bewegte Bild ist oftmals als dreidimensionales Element in den Raum eingebaut und interagiert mit zweidimensionalen und dreidimensionalen Objekten in einer Einheit. Das Vertauschen der Dimensionalitäten ist ein zentraler Punkt in ihrer Arbeitspraxis.

Das Spiel mit dem Verborgenen bzw. mit der Täuschung ist in der Videoinstallation *Sabotage*, 2019 umgesetzt. Schmuck, Kleiderständer und Staubschutzhüllen, deren Installation auf den entsprechenden Ständern anthropomorphe Gesichtszüge annehmen, sprechen den Betrachter direkt an.

Die Künstlerin adressiert hier Fragen rund um das Thema «ziviler Ungehorsam» und bezieht sich auf die Abhandlung *Discours de la servitude volontaire* (Abhandlung über die freiwillige Knechtschaft) des französischen Hohen Richters und Autors Etienne de la Boétie, welche um 1574 entstand. Etienne de La Boetie hat von 1530 bis 1563 gelebt, mitten in der Zeit der Bauernaufstände. Die Schrift "Von der freiwilligen Knechtschaft" ist vor dem Jahr 1550 von ihm geschrieben, vor mehr als 360 Jahren. Sie kann als eine der frühesten und wegbereitenden Untersuchungen über die Gründe betrachtet werden, die den Menschen dazu veranlassen, auf die eigene Freiheit zu verzichten, um sich Entscheidungen zu unterwerfen, die von jemand anderem getroffen werden. Zentraler Punkt dieser Schrift ist der Gedanke, dass dem Menschen alle Dinge natürlich sind, von denen er sich nährt und an die er sich gewöhnt: so ist die erste Ursache der freiwilligen Knechtschaft die Gewohnheit.

Das Diktat der Mode, der Schönheitsideale, der Werbung und deren Einfluss auf unser Verhalten lassen den durch die Konstrukte aus Mode und Schmuck vorgetragenen Monologe als zweideutige Botschaft erscheinen: werden wir gecoachert oder wird uns hier auf subversive Weise nahegelegt, gegen das Diktat zu rebellieren?

Ziviler Ungehorsam und sozialpolitische Themen stehen auch in der Arbeit *Volatile Compounds*, 2019 im Vordergrund. In der Videoinstallation sind Bücher zu sehen, die in Slow Motion aus einem grossen Bücherregal fallen. Beim Fallen öffnen sich die Bücher und ein darin enthaltener Text wird für den Zuschauer sichtbar. Die so lesbaren Texte beinhalten Passagen aus dem Testament von Joe Hill (Gävle 1879 - Salt Lake City 1915), einem Liedermacher und Gewerkschaftsaktivist, der eine zentrale Rolle in der US-Gewerkschaftsbewegung zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts spielte und 1915 zum Tode verurteilt wurde.

Joe Hillstrom verkürzte seinen Namen zu dem Pseudonym "Joe Hill" als er im Jahr 1902 aus Schweden nach den Vereinigten Staaten emigrierte. Unter diesem Pseudonym sind von da an seine Lieder, Cartoons und andere Schriften erschienen. Der Arbeiterführer, Folksänger, Minenarbeiter und Gewerkschaftsaktivist schrieb Anfang des 20. Jahrhunderts Songs, die auch ein Jahrhundert später noch erklingen, wenn es um den Kampf des kleinen Mannes gegen die Macht der Konzerne geht. Als man ihn 1915 in Salt Lake City hinrichtete, war Hill bereits ein Idol der US-Gewerkschaftsbewegung. Sein Tod aber machte seine Lieder zu zeitlosen Hymnen des Klassenkampfes.

Index der «Void Flowers» von Zin Taylor, der in den beiden Wandarbeiten mit dem Titel *Thoughts of a dot as it travels a surface, 2019, eingesetzt wurde*

Wand im Eingangsbereich

Tall candle
Candle with puddle
Short candle
Candle with skull and zig-zag tongue
Candle in a round base
Tall thick candle
Xylophone
Maracas
Flute
Bell shaker
Drum
Mallet
Vase with lip
Skinny candle
Orb
Balloon
Banana
Spotted bananas
Apple
Orange
Plain bananas
Cut sausage
Sausage
Kebab
Knife
Ice cube tray
Box with stripes and dots
Cheese grater
Box with dots
Speaker
Sac
Ball
Small ball
Tomato
Berber rug
Ooze block on paper
Pyramid
Small pyramid
Circle rug
Clay planter
Plant
Medium pyramid
Ooze pile
Birkenstock
Golf club driver
Alphabet block A B C

Cactus
Small log
Tall log
Thick log
Log
Long log
Stump
Chainsaw
Snake
Mini golf pyramid
Tall mini golf pyramid
Putter
Vent
Haze
Moon rock

Wand im Innenraum

Tent
Wall with zig-zag
Stick
Walking stick with curve
Branch
Sawtooth cane
Curved stick
Underground ramp
Puddle
Boulder with patterns
Seuss tree
Block house with mural
OLCM
Wall section
Large poster
Exotic planter
Small poster
Triangle poster
Smaller poster
Stairs with growth
Large rock with painted spots
Small boulder
Tunnel entrance
Wooden beam with dot
Zig-zag rug
Geometric sculpture
Candle
Journal

Book
Long zig-zag rug
Tree with ooze
Hanging fabric with two dots
Tall plant with dots
Rug with dots
Two plants with dots in a planter
Medium rug with dots
Tall plant and short plant with dots
Small rug with dots
Table
Pot
Rug with hatching
Totem rock with painting
Well
Tunnel entrance
Two blocks set within a hill
Paper triangle
Block

Paper
Slippers
Piece of foam
Wedge of foam
Wedge of foam laying down
Hat
Beam with eye
Tube
Haze
Stairs with rocks
Nub with stripe and dot
Nub with triangle and square
Nub with stripes and tube chimney
Nub with dots
Nub with dots and zig-zag
Nub with small door and chimney tube
Fence
Sideways haze
Balloon